

# St. Peters Bote

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung

Auf daß  
in Allem  
Gott  
verherrlicht  
werde!

24. Jahrgang  
No 4

Münster, East, Donnerstag, den 3. März 1927

Fortlaufende No.  
1200

## Welt-Mundschau England und Rußland

Abgesehen von den Ereignissen, die sich in China abspielen, war der Rotenwechsel zwischen dem auswärtigen Amt von England und dem der Sowjet-Regierung in Moskau das wichtigste Vorkommnis innerhalb der letzten Woche. Dieses entlehrt auch nicht der Aktualität mit der Lage in China. Hier wie dort zeigt sich, daß die Verhältnisse Englands bereits über den Kopf gewachsen sind oder doch auf dem Wege sind, sich seiner bestimmenden Kontrolle zu entziehen. Die Gefahr für England an beiden Punkten ist groß. Hier wie dort zeigt es sich auch, daß die britischen Staatsmänner der Lage nicht mehr gewachsen sind. Sie gleichen einem Krake, der an dem Aufkommen seines Röhrenwerks verzweifelt, aber doch fortfährt, Medizinern zu verschreiben und sonstige Anordnungen zu machen, um seine Hilflosigkeit nicht zu verraten. Chamberlain hatte einmal den Ruf eines Klugen und geschickten Staatsmannes. In China und Rußland wird derselbe zerstückelt. Wenn aber England sich eines Tages genötigt sehen wird, ihn beiseite zu schieben, so wird hiermit der Beweis nicht erbracht sein, daß er ein unerfahrener Staatsmann ist, noch daß ein anderer seinen Posten besser auszufüllen imstande sein wird. Es mag bloß beweisen, daß die Verhältnisse stärker sind als die Staatsmänner und — der Staat, den sie vertreten. Die Fehler, die sich jetzt in China und Rußland auswirken, sind von früheren Staatsleuten gemacht worden, die vielleicht wegen Gewinnmomentaner Vorteile den Ruf großer Staatsmänner genossen. Chamberlain und seine Amtsgenossen ernten, was andere gesät haben.

England u. Rußland sind seitlangere Zeit Erbfeinde. Wenn man die beiden sich entgegengesetzten Interessen dieser zwei gewaltigen Reiche überblickt u. die beständigen, teils offenen, teils geheimen Kämpfe, wodurch jedes derselben seine eigenen Interessen zu fördern und die des Gegners zu schädigen trachtete, so möchte man an der Möglichkeit eines aufrichtigen Friedens zwischen ihnen zweifeln. Daran ändert das zeitweilige Bündnis zwischen England und Rußland im Weltkrieg nichts; daran ändern nichts folgende Einverständnisse, wie beide Länder z. B. im Jahre 1907 zur Aufteilung Persiens eines schloffen; daran ändert auch Rußlands Wechsel von der autokratischen zur kommunikativen Staatsform nichts. England und Rußland werden Feinde bleiben, bis eines der beiden Reiche dem Untergang verfallen sein wird.

Das kommunistische Rußland hat sich den Umsturz alles Bestehenden, die Weltrevolution zur Aufgabe gemacht. Der Weltkrieg und die dadurch herbeigeführte Verarmung und systematische Ausbeutung der Völker hat dafür den besten Boden geschaffen. Es unterhält keine Agenten, die durch eifrige Propaganda die schon bestehende Unzufriedenheit schüren und organisieren, in allen Ländern. Daß sie dabei diejenigen Länder nicht übersehen, über welche das Banner Englands herrscht oder worin englische Interessen am empfindlichsten getroffen werden können, das ist im Gegenteil mit Vorliebe darauf hinarbeitend, ist nur natürlich. Au-

ßer den eigentlich englischen Beiträgen gibt es kein Land, wo wichtiger englische Interessen vertreten wären als in China, die dortigen Interessen des Handelsstaates England sind geradezu ungeheuer. Es ist daher nicht zu verwundern, wenn England hinter der seit Jahren stets wachsenden antibritischen Stimmung in China schon im vorhin das feindliche Rußland heranzieht. Doch machen sich immer mehr, auch angehende Engländer, der Gefahr, alles oder doch das meiste der kommunistischen Propaganda auszuweichen, zu schämen. England hat auf dem Handelsgebiete viele Klagen, um in der Atmosphäre wieder einen Ausgleich unter den sich widerstrebenden Stoffen herzustellen. Die sich allmählich ansammeln haben.

Eine der fürchterlichsten Erdbeben ereignete sich für den kleinen Erdbebenort ein Erdbeben. Wenn der Mensch keinen festen Boden mehr unter seinen Füßen fühlt, wenn sein Haus oder seine Hütte über seinem Haupte zusammenbricht, wenn die solidesten Werke menschlicher Kunst und sogar die stärksten Felsen zerpringen, wenn hier und dort Abgründe sich öffnen und Flüsse und Seen herabsinken; dann verdrängt man jeden anderen aller menschlichen Tümel und jeder sucht in fortwährender Angst sein Teil zu finden.

Ein kleineres Erdbeben ereignete sich am frühen Morgen des 24. Januar in Schottland, 118 Meilen von der Hauptstadt Edinburgh entfernt, wobei man erhebliches und gefährliches Gestein vernahm; deshalb streiften auf den Erdenbeben, die nördlich von Schottland liegen und im südlichen Teile von Norwegen. Wahrscheinlich, hobte die Erde auch unter dem Wasser an der Strecke der Nordsee, die zwischen Schottland und Norwegen liegt. Doch haben wir darüber keinen Bericht.

Am 19. Febr. gab es auf den Kanal Inseln Jersey und Guernsey, vor allem auf der ersten, mehrere heftige Erdstöße; auch in Cornwall, England, das gerade nördlich von den Inseln liegt, hörte man ein heftiges Bittern, das die Leute aus dem Schlafe aufschreckte. Auf Jersey ver-

lief Chamberlain und seine Ratgeber der gute Genius, sie verloren die Geduld, und Chamberlain richtete eine scharfe Note nach Moskau, worin er die Sowjet-Regierung aufforderte, die antibritische Propaganda, vor allem in China, einzustellen, widrigenfalls sie die Folgen — Trennung der diplomatischen und Handelsbeziehungen der beiden Länder — tragen müßten. Damit hat Chamberlain jenen Extremisten im eigenen Lande nachgegeben, die schon seit geraumer Zeit einen völligen Abbruch der Beziehungen mit Rußland gefordert hatten.

(Fortsetzung auf S. 4.)

## Erdbeben in letzterer Zeit Skizzen aus Sowjetrußland

Von P. Gilbert Rahm, O. S. B.

Mutter Erde ist in mander Sinn nicht dem Menschen ähnlich. Wie das menschliche Herz vielfach von Leidenschaft hin und hergezogen wird, die sich von Zeit zu Zeit nach außen hin ausstößt, weil der Mensch sich zu schwach fühlt, sie zu bemeistern, so liegen auch im Innern der Erde fürchterbare Kräfte, die sich von Zeit zu Zeit entleeren müssen und auf der Oberfläche Tod und Verderben verbreiten. Und wie unter den Menschen die verschiedenen Charaktere, Massen, Völker und Nationen manchmal aufeinanderstoßen und durch heftige Kämpfe einen Ausgleich finden, so geht es auch mit den verschiedenen und entgegengesetzten Elementen auf der Oberfläche der Erde. Stürme und Unwetter, manchmal der schlimmsten Art, sind oft notwendig, um in der Atmosphäre wieder einen Ausgleich unter den sich widerstrebenden Stoffen herzustellen. Die sich allmählich ansammeln haben.

Einmal das Erdbeben einen kleinen Erdstöße. Eines der großen Erdbeben, die in der Geschichte einen dauernden Fleck hinterlassen, ereignete sich vom 11. bis 16. Februar in den nach dem Kriege Jugoslawen überlebenden Provinzen Dalmatien, Bosnien u. Serbien. Nur dem Umstande, daß diese Gegenden dünn besiedelt sind, ist es zuzuschreiben, daß bloß etwa 100 Menschen ihr Leben einbüßten und ungefähr 200 Säugler verstarben. Aber die Schäden sind unermesslich. Die Leiden der Bevölkerung, deren Wohnungen einträchtig zerstört oder d. in großer Teile ihre Rohstoffe verloren mußten, ohne die nötige Unterstützung mit sich zu nehmen. Die Dürre, die von der Westküste ausbreitete, wurden, fanden an den hohen Schneebergen vielfach ein Hindernis und nur wenige Herde konnten in das betroffene Gebiet abziehen. In Zaratowo, 120 Meilen von Belgrad, zerstörten, durch Erdstöße und Eisstöße, die durch die Erschütterung von einem Berg, losgerollt wurden, mehrere Häuser und begruben 12 Menschen. Zaratowo ist der Ort, wo im Juni 1911 Erzherzog Ferdinand und seine Gemahlin ermordet wurden. Die Gegend bei Stolac, Focowahöhe und Chibrin litten am schwersten; in Stolac blieb kein einziges Haus unversehrt. Das Dorf Moraco wurde durch einen stürzenden Berg verflücht. Desgleichen gingen viele Menschen in Ragusa, Dubrinje und Perkovits zugrunde. In dieser Gegend verdrängte ein Hoch am 12. Februar die Erdbebenfläche. Im Ganzen zählte man in diesen paar Tagen 19 Stöße, welche die erdbebige Bevölkerung in beständiger Aufregung hielt. Zahlreiche von Menschen und abwärts geworden. Jeden Herbst ereignen sich große Stöße und Rausch an Röhren und Verriegelung. Am 13. Februar wurden die Gerichte, die nach den vorhergehenden Erdbeben gerade begonnen hatten, sich wieder häßlich einzurichten. Durch neue Erdstöße an ihrer Stützstelle aufgedreht. Zudem ist es in diesen Gegenden rühm geworden.

Am 21. Februar ereignete sich ein Erdbeben das Thonita Gebiet in Bulgarien und bedingte in Konstantinopel viele Gebäude. Dem Erdbeben folgte in Schwarzem Meer ein Sturm, der in der Adria fast 2000 Tote anrichtete.

Am 21. Februar ereignete sich ein Erdbeben das Thonita Gebiet in Bulgarien und bedingte in Konstantinopel viele Gebäude. Dem Erdbeben folgte in Schwarzem Meer ein Sturm, der in der Adria fast 2000 Tote anrichtete.

## Kurze Neuigkeiten

**Die unvermeidliche Gasolinplombe**  
Vital von von Delford Minus, Quebec, sieht wohl keine Zukunft. Somit hätte er aus den zahlreichen Unglücken, die gerade in diesem Winter durch Gasolin passiert sind, wenigstens so viel gelernt, daß man Feuer und Gasolin auseinanderhalten müßte. Während seine Frau morgens in der Kirche war, wollte er Feuer in Kachelöfen anmachen. Und weil es so schnell geht, gebräutete Gasolin hierfür. Eine fürchterliche Explosion folgte unmittelbar nach dem Versuch und im Nu stand der Haus in Flammen. Vier Kinder, welche noch schliefen, verbrannten. Auffallenberweise scheint dem Anführer des Unglücks selbst kein Vergehen zu sein.

**Zwei Kinder verbrannt**  
Bernard McDonald von Elm River, Prince Edward Island, so lang es durch einen heftigen Brand verlor, wie seine Kinder aus dem brennenden Hause zu retten, wobei er ernsthafte Brandwunden davontrug. Aber ein weiteres Eindringen in das Haus war eine Unmöglichkeit, und die zwei anderen Kinder verbrannten. Mr. McDonald hatte am Abend ein starkes Feuer im Ofen angezündet, bevor er sich zur Ruhe begab. Als er während der Nacht durch den dicken Rauch vom Schlafe aufgewacht wurde, stand das Haus bereits in hellen Flammen. Die Kinder schliefen in den oberen Zimmern. Die Mutter war zur Zeit des Unglücks von Hause abwesend.

### Russische Gastfreundschaft.

Der Russe kommt in naturlich der geborene Kämpfer, auch wenn er den neuen Staat, dies sei der Wahrheit zu Ehren unterdrücken zu sollen ist — läßt auch heute noch die alt-russische Gastfreundschaft, die uns Deutschen den Russen so unpopulär erscheinen läßt. Es ist schon mehrmals an dieser Stelle davon die Rede gewesen, was der Russe unter Gastfreundschaft versteht. Das Beste, was er im Grunde bezieht, wird dem Gasten bereitet, selbst wenn die Gasten mehrere Tage dorthin kommen. Alles, was da auf dem Wege ist, wird für den Gast auf dem Wege (nicht für den Gast) bereit. Wer ein russischer Gast ist, bekommt von der Gastgeberin in höchster Weise ein Wohlwollen, das nicht nur in Worten, sondern auch in Taten zum Ausdruck kommt. Die Gastgeberin ist nicht nur die Gastgeberin, sondern auch die Gastgeberin. Sie ist die Gastgeberin, die den Gasten in der besten Weise zu empfangen sucht, und die den Gasten in der besten Weise zu empfangen sucht. Sie ist die Gastgeberin, die den Gasten in der besten Weise zu empfangen sucht, und die den Gasten in der besten Weise zu empfangen sucht.

### Anfänge Eisenbahnen.

Die Anfänge Eisenbahnen. Eine Karte von Batum nach Moskau. Batum, "Gebet an den Meer", ist ein wichtiger Hafen, der nach einer ununterbrochenen Fahrt in der transkaukasischen Eisenbahn von Batum nach Moskau in 5 Tagen am Schwarzen Meer ankommt. Nach einer kurzen Fahrt von Batum nach Tiflis, wurde zum Zeitpunkt der Abreise die Bahn am Sonntag, jeden Tag ein Bild der von dem berühmten Führer angeordnete kulturelle Reise den Gästen. Nach einem einwöchigen Aufenthalt in der langen Reise und dem zum Reichertum. Meine Begleiter hatten die Absicht, morgen mit einem russischen Dampfer nach Konstantinopel weiterzureisen. Leider hatte ich vergessen, mir bereits in Moskau einen Ausweis zu holen, um die durchreisenden Züge, besonders oft tagelang in ein und demselben Zuge und werden zu diesem Zweck, um für die Nacht ein Lager zu haben — besondere Schlafwagen werden für gewöhnlich nicht mitgeführt — eine ganze Nacht. Diese Schlafplätze sind übereinandergeschichtet, wie dies ja auch in unseren Schlafwagen dritter Klasse der Fall ist. Tagsüber muß die Bahn für andere Reisende freigegeben werden, nachts

ten in Moskau ein. Dann, da-mals bereits besser die alt-russische Gastfreundschaft gekannt und mich auf die Rebenabsichten der Reuben verstanden, ich hatte gewiß in kürzester Zeit meinen Fahrplan nach Konstantinopel auch ohne Ausweisvermerk erhalten. So mußte ich mich denn über meine Verzögerung entschließen, mit der russischen Eisenbahn nach Moskau zurückzufahren und von dort aus nach Tiflis, mit einem Abzuge der durchreisenden Züge von Moskau nach Tiflis zu dem Ort zu gelangen.

Es mußte sein, um ein Bild zu bekommen und einen Fahrplan nach Moskau zu holen. Nur einmal in der Woche verkehren Züge von Batum nach Moskau. Am 11. März mußte die Reise wieder angetreten werden, denn ich es nicht heraus, noch eine halbe Woche in Batum zu verbringen. Die dortigen "Gastgeberinnen" waren der Geduld überdrüssig, nicht bereit, mich noch länger zu empfangen, und ich mußte, um Lande zu verlassen, zu einem anderen Bahnhof gehen, um dort einen anderen Zug zu nehmen, den er selbst zu fahren hätte, in Moskau einzutreffen.

Wir trafen uns am Bahnhof. Eine drückende Schamme lag auf der Bahn und der Luft. Der kalte Wind, der aus dem Norden wehte, machte mich ein wenig unwohl. Ich hatte eine unbehagliche Nacht geschlafen. Wir trafen uns am Bahnhof Batum ein, um uns an einer Tablette zu setzen. Der Zug war schon im Gange. Ich hatte mich an den Tisch gesetzt, um den Zug zu beobachten. Die Fahrt nach Moskau war ein Abenteuer. Die Bahn war in einem schlechten Zustand, und die Fahrt war sehr unruhig. Die Fahrt nach Moskau war ein Abenteuer. Die Bahn war in einem schlechten Zustand, und die Fahrt war sehr unruhig.

Die Fahrt nach Moskau war ein Abenteuer. Die Bahn war in einem schlechten Zustand, und die Fahrt war sehr unruhig. Die Fahrt nach Moskau war ein Abenteuer. Die Bahn war in einem schlechten Zustand, und die Fahrt war sehr unruhig. Die Fahrt nach Moskau war ein Abenteuer. Die Bahn war in einem schlechten Zustand, und die Fahrt war sehr unruhig.

(Fortsetzung auf S. 4.)